

G ö t t i n g i s c h e g e l e h r t e A n z e i g e n

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der erste Band

auf das Jahr 1812.



G ö t t i n g e n ,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

Göttingische gelehrte Anzeigen

unter

der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

85. Stück.

Den 28. May 1812.

London.

Voyages and Travels to India, Ceylon, the red Sea, Abyssinia and Egypt — by GEORGE, Viscount VALENTIA. Dritter Band. (s. oben S. 697 f., S. 780 f.)

Wir verließen Hrn. Salt, den Secretär unsers Lords, in Habessinien, und finden durch seine Berichte daher die seines Vorläufers Bruce oft be-
richtigt, und theils widerlegt, oft aber auch —
nahmentlich was die Natur-Producte dieses merk-
würdigen Landes betrifft, — vollkommen bestätigt.
Daß dieß auch in Betreff des rohen Rindfleisches
der Fall ist, das dort als ein vorzügliches Gerichte
genossen wird, und worüber unwissende Englische
Criticer ihn der Lügen zeihen wollten, bedarf nun
kaum erst einer Erwähnung. Hr. Salt aß mehr-
mahlen davon, und überzeugte sich, that it is
merely prejudice which deters us from this
food. Er hat einen solchen Roh-Rindfleisch-
schmaus oder Brindsest, wie es dort heißt, umständ-
lich beschrieben und abgebildet; aber Bruce's aben-
teuerliches Vorgeben, daß die Habessinier bey wei-

ten Reisen einen Ochsen mit sich trieben, um ihm unter Weges von Zeit zu Zeit einen kleinen Rinderbraten bey lebendigem Leibe auszuschneiden, und das operirte Thier dann seinen Marsch mit nichts dir nichts weiter fortsetzte u., das widerlegt er geradezu aufs Wort aller Einwohner, die er darum befragte.

(— Unser Hr. Köntgen, der sich bey uns, so wie vorher Hr. Hornemann, zur Entdeckungsreise nach dem innern Africa vorbereitet hat, und anfangs Hrn. Salt, da dieser, wie oberwähnt, zum zweyten Mahle nach Habessinien ging, zu begleiten gedachte, hat lange Zeit tagtäglich rohe Scheiben Rindfleisch mit Pfeffer und Salz gegessen, und es, so wie gar viele seiner Bekannten, die es mit ihm gekostet, eben so schmackhaft als leicht verdaulich gefunden. — Bekanntlich ist er aber nicht nach Habessinien, sondern zunächst nach Mogadore gegangen, und hat von da auch schon seine weitere Reise über den Atlas, und so nach Tombuctu zu, angetreten. —)

Hr. Salt hält sich nach aller Untersuchung überzeugt, daß die Lustseuche in Habessinien nicht existirt. (— Eine für die geographische Nosologie höchst merkwürdige Bestätigung dessen, was Hr. Browne in gleicher Rücksicht von Kulla, recht im Herzen von Africa, und schon Leo von Numidien gesagt haben. — Auch reimt sich damit unsers Hornemann's Versicherung von der großen Leichtigkeit, womit in Fezzan das Uebel, bloß durch den Gebrauch von Coloquinten und Salz, gehoben werde. —)

Ausführlich von den merkwürdigen Alterthümern zu Arum. Der 80 Fuß hohe Obelisk aus einem einzigen Granitblock, den schon Bruce, aber ganz unrichtig, abgezeichnet hat. Der steinerne Sitz, auf welchem weiland die Könige des Reichs ge-

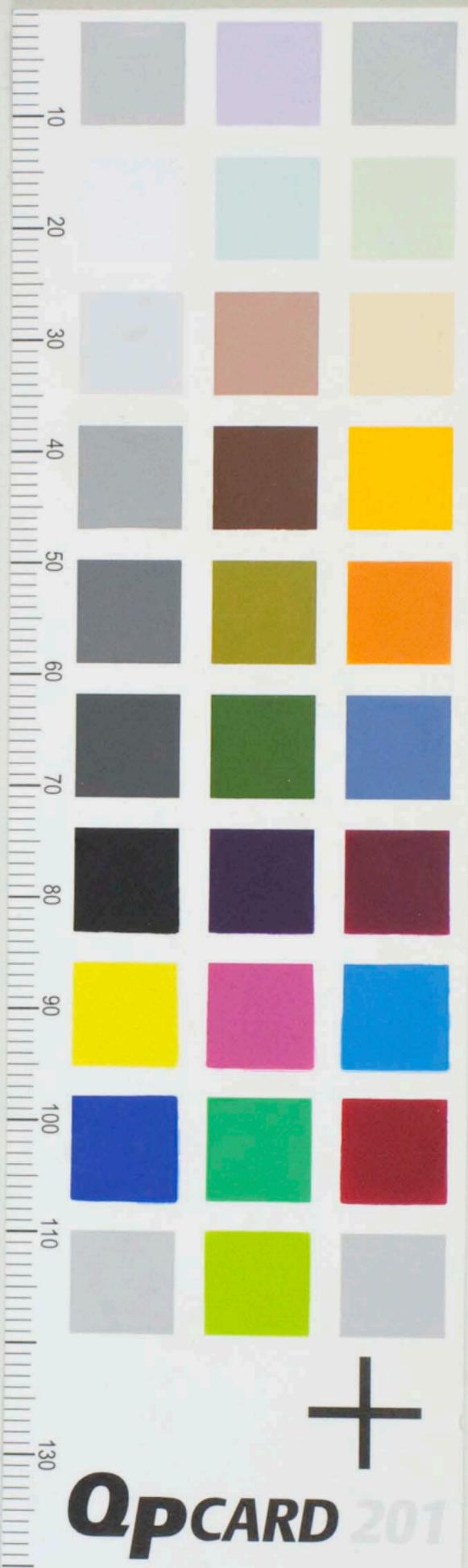
krönt wurden, zwischen vier dergleichen Pfeilern. Vor allem aber die wichtige Entdeckung der Griechischen Inschrift aus den Zeiten Aizanas, des Arumitischen Königes, in der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts, unter welchem nach aller Wahrscheinlichkeit das Christenthum zuerst in Aethiopien eingeführt worden. Diese merkwürdige Inscription ist unter uns durch die gelehrten Forschungen der Herren Professoren Buttmann und Niebuhr zu Berlin (im II. Bande des Museums der Alterthums-Wissenschaft) bekannt, auf welche wir hier also nur verweisen, und dagegen noch einige einzelne Bemerkungen aus Hrn. Salt's Reise-Relation ausheben. Besonders interessant sind die bestimmten Notizen von den räthselhaften ungeheuern Ochsenhörnern, die auch Bruce beschrieb, und eines derselben mit nach England gebracht, wo es der Rec. in Händen gehabt. Sie kommen von Gondar; die Ochsenart heißt Gushit oder wilde Kuh; findet sich zumahl in der Provinz Walkayt, soll aber auch in Kas-el-Feel als Hausthier gezogen werden; die Hörner liegen rückwärts nach dem Nacken des Thiers, sind glatt und rund, folglich ganz von des Büffels seinen verschieden. — Bey einer Revue zu Antalow war der Verf. Augenzeuge, daß die Krieger dem Kas die abgeschnittenen Genitalien der von ihnen erschlagenen Feinde als Trophäe (— wie weiland die Borhäute der Philister —) zu Füßen legten, die sie vorher über dem Armband der rechten Hand getragen hatten. — Das Schach wird in Habessinien in vielen Stücken ganz anders gespielt, als bey uns. — Kinder kriegen, wenn sie ungezogen sind, mitunter schwere Beinschellen. — Eine einfache Art, aus dem Stegreif binnen wenigen Minuten gute Kuchen zu backen. Der aufgerollte Teig wird um einen glü-

henden Stein geschlagen, und dann ans Feuer gelegt. — Kurze Uebersicht der ältern Geschichte von Habessinien, und der neuesten Vorfälle, als Fortsetzung des II. Bandes von Bruce, dem hierin das Lob der Genauigkeit ertheilt wird. — Dieß alles von Hrn. Salt. Nun nimmt Lord Valentia wieder das Wort, der seinen Landsleuten sehr angelegentlich das Handelsverkehr nach Habessinien, und zur Niederlassung die obgedachte, nach seinem Nahmen genannte, Insel empfiehlt, und ihnen aus einander setzt, wie das gerade jetzt durch die Zeitumstände begünstigt werde, namentlich auch durch die jetzige politische Verfassung von Aegypten, und durch die von den Wahabiten nun aufgehobenen Pilger- und respective großen Handelsfahrten nach Mecca u. c. — Noch eine lange Deduction von Unwahrheiten in Bruce's Reise.

Von Massua gingen unsere Reisenden nun nordlich, und zunächst wieder nach der Arabischen Küste, gen Dsjidda. — Unter den Persischen Säbeln, die der dasige Bizier (der aus Fez stammte) besaß, auch einer mit geraden, nicht wellenförmigen, Streifen damascirt, den er auf tausend Piaster schätzte. — Auch hier sind die Häuser aus Madreporen erbauet. — Von da gerade nach Suez. — Ein Zug von hohem Ehrgefühl der Araber: Osman Bey und Elfi Bey waren nach Murad Bey's Tode Rivale. Ersterer suchte mit seinen Truppen, worunter sich auch Nasr Ehedid befand, den Elfi auf, der eben aus England zurückgekommen war. Dieser entkam aber mit genauer Noth nach der Wüste, und flüchtete nach einem Zelte, worin sich die Frau jenes Ehedid, seines Widersachers, aufhielt, und bat um Schutz. Sie verbarg ihn, zeigte Osman's Kundschaftern einen falschen Weg, den er genommen habe, und half ihm dann auf einem Leibpferde

ihres gegen ihn zu Felde gezogenen Gemahls in Sicherheit. Osman erfuhrs hinter drein, setzte den Chedid deshalb zur Rede, der ihm geradezu antwortete: Herr, ihr wißt, daß Elfi nie mein Freund war; aber, hätte meine Frau anders gehandelt, so würde ich ihr nun mit diesem meinem Säbel den Kopf abhauen. — Ein gelehrter Excurs über die Stelle, wo die Kinder Israel durchs rothe Meer gezogen; wobey er, so wie Hr. Dubois-Aymé, annimmt, daß sich zu jener Zeit dasselbe noch fünf (Deutsche) Meilen nordlich über Suez hinaus erstreckt habe. — Die in Aegypten gebornen Griechinnen sind in der Jugend und bis sie Mütter werden, schön, und gehen reich gekleidet; aber ohne alle geistige Bildung. *The mind of a female Greek is a total blank, or worse.* — Der Aufenthalt des Verf. zu Cairo, Alexandria, Damietta &c., so wie seine Reisen durchs Delta, geben für unsere Anzeige keine weitere Ausbeute. Er hält die Meinung, daß letzteres durch Absatz des Milschlammes gebildet seyn solle, für durchaus ungegründet. — Ein von den Antiquariern schon so oft gewünschter genauer Plan der Ruinen um die Diocletians- (vulgo Pompejus-) Säule bey Alexandria, sorgfältig verglichen mit Strabo's Beschreibung. — Schilderung des jetzigen politischen Zustandes der beiderley Aegypten. Das niedere unter Mohammed Ali Pascha; das obere hingegen unter der Herrschaft der Bens. — Ein Springhase (*Jaculus jerboa*), mit den Jungen, die über drey Wochen alt waren, und doch die Augenlieder noch nicht geöffnet hatten. — Auf Malta ein botanischer und resp. öconomischer Garten. Auf der dasigen Bibliothek auch eine kleine Antiken-Sammlung von lauter auf der Insel selbst ausgegrabenen Stücken. — Den 26. October 1806 landete Lord Valentia zu Portsmouth.

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011



QpCARD 201